

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 14. November 1988

Blatt 2242

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Umweltpolizei: „Sondermüll-Tourismus“ aufgedeckt (2244/FS: 11.11.)
- Ab nächster Woche Schluckimpfungen gegen Kinderlähmung (2245/FS: 12.11.)
- Erweiterungsbau für das Blinden-Wohnheim Baumgarten (2247/FS: 12.11.)
- Planungskoordinator für Hetzendorf/Altmannsdorf nimmt seine Tätigkeit auf (2248/FS: 13.11.)
- Neue Autobuslinie nach Auhof und zum Lainzer Tiergarten (2250)
- Neues Kindertagesheim für den 14. Bezirk (2252)
- Wiener Stadtwerke: 3,8 Milliarden werden 1989 investiert (2253-2255)
- Wiener ÖVP lehnt Budget 1989 ab (2256)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Kultur:

- 500. Friedensbücherei eröffnet (2243/FS: 11.11.)
- „Wien-Konzert“ aus Spanien (2249/FS: 13.11.)
- 70. Geburtstag von Jeannie Ebner (2251)
- Wiener Vorlesungen: „Medienkultur in Österreich“ (2251)

Sport:

- Wiener Fußball-Toto-Cup noch aufgewertet (2246/FS: 12.11.)

500. Friedensbücherei eröffnet

Wien, 11.11. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK eröffnete am Freitag im Haus der Begegnung in Floridsdorf die 500. Friedensbücherei der von den Kinderfreunden und der Gesellschaft österreichischer Kinderdörfer initiierten Aktion „Bücher für den Frieden“. Insgesamt gibt es in den nun 500 Bibliotheken 30.000 Bücher.

Die Eröffnung erfolgte mit der gleichzeitigen Schenkung von 50 Friedensbüchern an alle Floridsdorfer Schulen. In zwei Jahren sollen insgesamt 1.000 Bibliotheken für den Frieden Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen. (Schluß) gab/gg

Bereits am 11. November 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Umweltpolizei: „Sondermüll-Tourismus“ aufgedeckt

Bei Unternehmen in Simmering, Grillgasse

Wien, 11.11. (RK-KOMMUNAL) Umweltalarm aus Simmering: in zwei Fässern eines Sondermüllentsorgungsunternehmens in der Grillgasse in Simmering tickte eine gefährliche Umweltbombe. Das Unternehmen hatte falsch deklarierten Sonderabfall einer Kärntner Firma übernommen und erst bei dessen genauerer chemischer Überprüfung die akute Gefahr erkannt. Freitag Nachmittag wurde die gefährliche Chemiebombe unter Aufsicht der städtischen Umweltschutzabteilung und der Feuerwehr unschädlich gemacht. Mit der Kärntner Firma, die sich durch eine falsche Deklaration von einer ordnungsgemäßen Entsorgung wohl drücken hatte wollen, wird sich aufgrund einer Mitteilung der Wiener Umweltpolizei die Staatsanwaltschaft beschäftigen.

Dieser Tage hatte ein Sondermüllentsorger aus Kärnten zwei Fässer mit einer Flüssigkeit zur Entsorgung zu einem Wiener Unternehmen geschickt. Der Inhalt war als Salzsäuregemisch und daher nicht als extrem gefährlich deklariert. Vertrauend auf die Deklaration übernahm die Wiener Entsorgungsfirma die beiden Fässer. Während der Lagerung wurde jedoch festgestellt, daß eines der Fässer jeden Augenblick bersten konnte. Die Feuerwehr mußte gerufen werden und sorgte, ausgerüstet mit Vollkörperschutz, fürs erste für eine Verminderung der Gefahr. Eine erste Analyse brachte dann die Wahrheit ans Tageslicht: nicht ein Salzsäuregemisch, sondern Thionylchlorid mit Chloroform war der Inhalt, und das hätte eine akute Gefährdung der Bevölkerung bedeutet. Zudem kann diese chemische Verbindung weder in Wien noch sonstwo in Österreich gefahrlos beseitigt werden.

Nach einem Laborversuch im kleinen wurde schließlich von den Experten der städtischen Umweltschutzabteilung und der Gewerbepolizei aufgetragen, daß das Gift mit Natronlauge im Verhältnis 2:1 neutralisiert werden muß. Nachdem dies durchgeführt wurde, war jede weitere Gefahr gebannt. Ein Weitertransport der Giftfässer wäre enorm gefährlich gewesen, weil der Inhalt bereits die Stahlfässer angegriffen hatte. (Schluß) and/bs

Bereits am 11. November 1988
über Fernschreiber ausgesendet

Ab nächster Woche Schluckimpfungen gegen Kinderlähmung

Stacher betont Wichtigkeit der Schutzimpfung

Wien, 12.11. (RK-KOMMUNAL) Nächste Woche beginnt in Wien die Impfaktion 1988/89 gegen Kinderlähmung. Die erste Teilimpfung erfolgt zwischen 14. und 26. November, die zweite Teilimpfung zwischen 9. und 21. Jänner 1989. Die dritte Teilimpfung, die erst den bestmöglichen Impfschutz garantiert, soll ein Jahr später genommen werden. Dann sind nur mehr Auffrischungsimpfungen erforderlich. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER betonte, daß die Kinderlähmung in Österreich zwar schon ausgerottet ist, daß aber immer die Gefahr besteht, diese sehr gefährliche Viruserkrankung aus dem Ausland einzuschleppen.

Nicht nur in Tropengebieten ist die Möglichkeit einer Infektion mit Polioviren gegeben, die Kinderlähmung tritt, so Stadtrat Stacher, auch noch in einigen europäischen Ländern auf. Da nur vollständig Geimpfte geschützt sind, soll auch nicht auf die Auffrischungsimpfung nach zehn Jahren vergessen werden. Die Impfung selbst ist angenehm, da man nur ein Stück Zucker mit drei Tropfen Impfstoff zu schlucken braucht. Von der Impfung ausgenommen sind Personen, die zum Zeitpunkt der Impfung an fieberhaften Erkrankungen oder an Erkrankungen, die mit Erbrechen und Durchfällen einhergehen, leiden, Personen nach einer Mandeloperation oder mit angeborener oder erworbener Immunschwäche sowie Personen, die gerade bestimmte andere Impfungen (gilt nicht für alle Impfungen) erhalten haben. In Wien wird die Kinderlähmungs-Schluckimpfung kostenlos verabreicht.

Impftermine: 14. bis 26. November 1988. In den Bezirksgesundheitsämtern wird Montag, Dienstag und Freitag von 8.30 bis 11 Uhr, Mittwoch von 13 bis 15 Uhr geimpft; in der Impfstelle Wien 1., Zelinkagasse 3, Montag bis Freitag von 8.30 bis 11 Uhr, in der Außenstelle Wien 8., Schlesingerplatz 3, Mittwoch von 10 bis 12.30 Uhr. In einigen Gesundheitsämtern wird auch an Samstagen von 9 bis 11 Uhr und an Donnerstagen von 17 bis 19 Uhr geimpft.

Abendimpftermine gibt es in der Spezialambulanz Wien 10, Gellertgasse 42-46, jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr, in der Mutterberatungsstelle Wien 21., Freytaggasse 32, jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr sowie in der Zentrale des Gesundheitsamtes, Wien 1, Neutorgasse 18, im Labor, jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr. (Schluß) sc/rr

Bereits am 12. November 1988
über Fernschreiber ausgesendet

Wiener Fußball-Toto-Cup noch aufgewertet

Wien, 12.11. (RK-SPORT) Der erstmals seit dem Jahre 1961 auf Initiative der Stadt wieder zur Durchführung kommende Wiener Fußball-Toto-Cup, bei dem 112 Klubs des Landesverbandes startberechtigt sind, erfährt eine zusätzliche Aufwertung. Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL wird den 16 Teilnehmern, die nach zwei Runden dann im Frühjahr auf die Wiener-Liga- und Unterliga-Klubs treffen, je 3.000 Schilling zur Verfügung stellen. Außerdem wird der höchste Sieg in der ersten Runde mit 8.000 Schilling und in der 2. Runde mit 10.000 Schilling belohnt. Der Startschuß im Cup erfolgt am 26. und 27. November und wird eine Woche darauf fortgesetzt.

Die vier Erstplatzierten des Bewerbes erhalten automatisch einen Startplatz im österreichischen Fußballcup und von der Lotto-Toto-Gesellschaft 40.000 Schilling, 25.000 Schilling, 15.000 Schilling bzw. 10.000 Schilling. Aus weiteren Sonderförderungsmitteln für den Sport werden für die Klubs, die im Viertelfinale ausscheiden, je 4.000 Schilling bereitgestellt. Außerdem liegt von Sportstadtrat Dr. Häupl die Zusage vor, daß die Semifinal- und Finalsplele auf dem Hauptfeld des Wiener Stadions in Szene gehen werden. (Schluß) hof/bs

Bereits am 12. November 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Erweiterungsbau für das Blinden-Wohnheim Baumgarten

Stacher: Soziales Netz für die Benachteiligten

Wien, 12.11. (RK-KOMMUNAL) Bundespräsident Dr. Kurt WALDHEIM eröffnete Freitag nachmittag in Wien-Baumgarten einen Zubau zum Blinden-Wohnheim der Österreichischen Blindenwohlfahrt. Der Zubau enthält 43 Einbett- und 4 Zweibettappartements, eine Pflegeabteilung mit 26 Betten, Einrichtungen zur Freizeitgestaltung und Räume zur Beschäftigungstherapie und zur Rehabilitation. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER übermittelte die Grüße von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, der derzeit nicht in Wien weilt.

Stadtrat Stacher wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß eine Gesellschaft daran zu messen sei, wie sie zu ihren Benachteiligten stehe. Benachteiligte und Behinderte seien keine Almosen-Empfänger, sie hätten vielmehr ein Anrecht auf ein großes Netz von sozialpolitischen Maßnahmen.

In Wien habe sich das Zusammenwirken der öffentlichen Hand mit den privaten Initiativen in Selbsthilfegruppen sehr bewährt. So werde auch in Zukunft allen Benachteiligten Hilfestellung gegeben werden — von der Stadt gemeinsam mit allen Organisationen, die guten Willens sind. (Schluß)
sc/gg

Bereits am 12. November 1988
über Fernschreiber ausgesendet

Planungskoordinator für Hetzendorf/Altmannsdorf nimmt seine Tätigkeit auf

Bereits am 13. November 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 13.11. (RK-KOMMUNAL) Wie bereits von Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA angekündigt, wird in der kommenden Woche der Planungskoordinator für den Bereich Hetzendorf/Altmannsdorf seine Tätigkeit aufnehmen.

Der Modellversuch sieht vor, im Sinne einer „magistratsexternen Dezentralisierung“ mit höchstmöglicher Bürgerbeteiligung alle in diesem Bereich anstehenden Planungs- und Bauvorhaben transparent zu machen. Ziel dieses langfristigen Projektes ist es, gemeinsam mit den betroffenen Bewohnern ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Lebensqualität in Hetzendorf/Altmannsdorf zu erarbeiten.

Der „Planungskoordinator“ hat dabei die Aufgabe, in regelmäßigen Zusammenkünften mit interessierten Bürgern ein Arbeitsprogramm zu erstellen, Informationen zu sammeln und auf Bürgerwunsch Beamte der zuständigen Planungsabteilungen des Magistrats zu Gesprächen einzuladen.

Der damit beauftragte Architekt wird, beginnend mit 15. November, vorläufig jeden Dienstag von 15 bis ca. 19 Uhr bis auf weiteres in einem Gasthaus in der Hervicusgasse 17 (liegt mitten im betroffenen Gebiet) zur Verfügung stehen.

Wie Stadtrat Dr. Swoboda gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ feststellte, liegen bereits aus mehreren Bezirken Wünsche für ähnliche Ortsplanungsmodelle vor. (Schluß) lf/gg

„Wien-Konzert“ aus Spanien

Wien, 13.11. (RK-KULTUR) Im stimmungsvollen Rahmen des Palais Schwarzenberg wurde am Samstag abend das „Vienna Concerto“ des spanischen Dirigenten Lius Cobos präsentiert. Für die Plattenproduktion standen sowohl die Wiener Symphoniker wie das Royal Philharmonic Orchestra zur Verfügung. Der spanische Dirigent versucht mit dieser Produktion, typische Wiener Musik leicht verfremdet mit modernen Rhythmen zu versehen. An der Präsentation bei der auch gleich ein Video-Clip über Wien gezeigt wurde, nahmen mehr als 100 spanische Journalisten teil. Der Video-Clip soll in spanischen TV-Stationen gesendet werden und ist somit ein guter Werbeträger für den Wiener Fremdenverkehr, betonte der Wiener Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS. Bei der Wien-Besichtigung zeigten sich die Gäste aus Spanien ganz begeistert über die Atmosphäre des Christkindlmarktes vor dem Rathaus. Im Auftrag von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK hat Fremdenverkehrsdirektor Krebs den spanischen Dirigenten und Arrangeur für den kommenden Wiener Opernball eingeladen. (Schluß) fk/gg

Bereits am 13. November 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Neue Autobuslinie nach Auhof und zum Lainzer Tiergarten

Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Ab heute, Montag, den 14. November, hat die neue Autobuslinie „151“ im Verkehrsverbund Ost-Region ihren Betrieb aufgenommen. Sie fährt von Hütteldorf über Bujattigasse — Weidlingau — Betriebsgebiet Auhof — Novotel West — Umspannwerk Auhof und zurück nach Hütteldorf.

Die Linie wird durch den Kraftwagendienst der Österreichischen Bundesbahnen betrieben, fährt in der Kernzone 100 (= Wien) des Verkehrsverbundes Ost-Region und ist mit den derzeit in der Kernzone 100 (= Wien) gültigen Verbundfahrausweisen benützbar.

Weitere Auskünfte erteilen die Kraftwagenbetriebsleitung Hütteldorf unter der Telefonnummer 94 21 42 und der Verkehrsverbund Ost-Region, Telefonnummer 93 95 08-0. (Schluß) roh/gg

70. Geburtstag von Jeannie Ebner

Wien, 14.11. (RK-KULTUR) Die Schriftstellerin Jeannie EBNER wurde am 17. November 1918 als Tochter des Kaufmanns Hans Ebner geboren. Nach Absolvierung der Pflichtschule und einer Handelslehranstalt verdiente sie sich schon mit 16 Jahren als Stenotypistin und später in ähnlichen Berufen ihren Lebensunterhalt. Ihre künstlerischen Neigungen führten zu ihrem Eintritt in die Bildhauerschule der Akademie der bildenden Künste in Wien, an der sie fünf Jahre lang studierte. Gleichzeitig widmete sie sich der Schriftstellerei. Nach abermaliger kurzer Bütrotätigkeit entschloß sie sich 1948, freie Schriftstellerin zu werden.

Verschiedene ihrer Gedichte erschienen nach dem Zweiten Weltkrieg in Zeitschriften, darunter in „Neue Wege“, und manche ihrer Kurzgeschichten wurden in Tageszeitungen veröffentlicht. Als erste selbständige Publikation erschien 1952 eine kleine Sammlung von Gedichten und Prosastücken unter dem Titel „Gesang an das Heute“. Weitere Veröffentlichungen Jeannie Ebners waren die Romane „Sie warten auf Antwort“ (1954) und „Wildnis früher Sommer“ (1958), die beide bei der Kritik Aufmerksamkeit und Anerkennung fanden.

Mit der Novelle „Der Königstiger“ (1959), dem autobiographischen Roman „Figuren in Schwarz und Weiß“ (1964) und der Lyriksammlung „Gedichte“ gelang es ihr, auch außerhalb der Grenzen Österreichs einen treuen Leserkreis im deutschen Sprachraum zu finden.

Aus dem reichen Schaffen der Dichterin in den letzten Jahrzehnten sind — abgesehen von mehreren Übersetzungen und literarischen Fernsehbeiträgen — an größeren Werken noch zu erwähnen: ein unter dem Titel „Protokoll aus dem Zwischenreich“ 1975 veröffentlichter Band mit Erzählungen, „Erfrorene Rosen“ (Tagebucherzählungen, 1979), „Prosa-dichtungen“ (1981). Von den zahlreichen Auszeichnungen, die die Schriftstellerin erhielt, sind vor allem der „Preis der Stadt Wien für Dichtkunst“ (1971), der „Kulturpreis des Landes Niederösterreich“ (1972), das „Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, 1. Klasse“ (1979) sowie die „Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold“ (1984) zu nennen.

Diese und andere Ehrungen sind auch eine Anerkennung ihres selbstlosen Einsatzes für andere Schriftsteller, um deren Förderung sie als langjährige redaktionelle Leiterin der Zeitschrift „Literatur und Kritik“ stets bemüht war. (Schluß) red/bs

Wiener Vorlesungen: „Medienkultur in Österreich“

Wien, 14.11. (RK-KULTUR) Die nächste Veranstaltung der Wiener Vorlesungen ist dem Thema „Medienkultur in Österreich“ gewidmet. Unter der Moderation von Franz Kreuzer führen am Mittwoch, dem 16. November, um 19 Uhr, bekannte österreichische Journalisten ein Podiumsgespräch im Stadtssenatssitzungssaal. Die Teilnehmer des Podiumsgesprächs sind: Dr. Trautl BRANDSTALLER, Dr. Kurt LUGER, Dr. Thomas PLUCH, Dr. Gerfried SPERL und Dr. Franz Ferdinand WOLF. (Schluß) fk/gg

Neues Kindertagesheim für den 14. Bezirk

Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Die Errichtung eines Kindertagesheimes für 118 Kinder in Wien 14, Heinrich-Collin-Straße 8-14, beschloß Montag der Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend, Familie und Soziales einstimmig. Das neue Kindertagesheim, in dem vier Kindergartengruppen und eine Krippe untergebracht werden sollen, wird mit einem Gesamtkostenaufwand von rund 10,8 Millionen Schilling im Rahmen des Neubaues einer Wohnhausanlage errichtet. (Schluß) jel/rr

Wiener Stadtwerke: 3,8 Milliarden werden 1989 investiert

Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Der Wirtschaftsplan 1989 der Wiener Stadtwerke sieht eine weitere Erhöhung der Investitionen auf den neuen Rekordwert von 3,8 Milliarden Schilling vor, was wieder wesentliche Impulse für die Wiener Wirtschaft bedeuten wird. Dies gab Montag Stadtrat Johann HATZL in einer Pressekonferenz bekannt. Neben diesem Schwerpunkt ist der Wirtschaftsplan gekennzeichnet durch eine Fortsetzung der Umweltschutzmaßnahmen, durch die bestehende Unsicherheit bezüglich der Entwicklung der Energie-Einstandspreise und durch einen neuen Tarif bei den Wiener Verkehrsbetrieben. Der geplante neue Energiespartarif bei den E-Werken ist noch nicht berücksichtigt, da das erforderliche behördliche Genehmigungsverfahren noch nicht abgeschlossen ist.

Rekordwert bei Investitionen

Die Wiener Stadtwerke werden 1989 ihre Investitionen um fast zehn Prozent erhöhen und dafür 3.837 Millionen Schilling bereitstellen. Das ist erfreulich für die Wiener Wirtschaft, aber auch für jeden einzelnen Kunden der Stadtwerke, dem die Investitionen schließlich zugute kommen. Vom geplanten Investitionsbetrag bleiben vorerst 335 Millionen Schilling gesperrt, das sind um 56 Millionen Schilling weniger als 1988. Ein wesentlicher Teil der Investitionen wird wieder dem Umweltschutz zugute kommen, der größte Investor im Rahmen der Wiener Stadtwerke sind die E-Werke, die alleine mehr als zwei Drittel der Gesamtsumme bestreiten.

Abbau von Schulden

Im Jahr 1989 ist die Tilgung von Anleihen und Krediten in der Höhe von 1.575 Millionen Schilling geplant. Im Vorjahr wurden 1.923 Millionen zurückgezahlt. Dementsprechend wird auch die Fremdmittelaufnahme für 1989 mit rund 841 Millionen Schilling deutlich geringer sein als im Planjahr 1988 (1.393 Millionen Schilling).

Der Geldbedarf der Wiener Stadtwerke wird für 1989 rund 23,9 Milliarden Schilling betragen. Dem steht eine Bedeckung von rund 22,7 Milliarden Schilling gegenüber. Der fehlende Betrag von 1,2 Milliarden Schilling wird durch die Sperren im Investitionsplan auf 841 Millionen Schilling verringert, diese Summe soll durch die Aufnahme von langfristigen Fremdmitteln abgedeckt werden.

Wiener Stadtwerke in den roten Zahlen

Der Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke prognostiziert für das Jahr 1989 einen Verlust von 382 Millionen Schilling, das ist um 48 Millionen mehr als für 1988 vorgesehen war. Dabei ist berücksichtigt der Betriebskostenzuschuß der Hoheitsverwaltung an die Verkehrsbetriebe in der Höhe von 1.922 Millionen Schilling. Darüber hinaus wird die Hoheitsverwaltung zur Finanzierung von Investitionen der Verkehrsbetriebe eine Kapitalaufstockung von 752 Millionen gewähren und die Pensionsentlastung mit 1.015 Millionen Schilling weiterführen. Somit werden die Stadt Wien nahezu 3,7 Milliarden (1988 waren es 222 Millionen weniger) den Verkehrsbetrieben zur Verfügung stellen.

Einstandspreise und Tarife

Auch für 1989 muß bei den Energieeinstandspreisen mit einer gewissen Unsicherheit gerechnet werden. Es mußte deshalb, so wie im Vorjahr, bei den E-Werken und bei den Gaswerken vorsichtig geplant werden. Die **Tarife** werden bei den Energieunternehmen auf dem gleichen niedrigen Niveau wie bisher bleiben, die geplante Tarifreform beim Strom, die den E-Werken rund 400 Millionen Schilling Mindereinnahmen pro Jahr bräch-

te, wurde noch nicht berücksichtigt, weil eine Einführung des Tarifes mit Beginn 1989 wegen des fehlenden Abschlusses des Behördenverfahrens nicht möglich sein wird. Die Wiener Verkehrsbetriebe sehen für 1989 eine Tarifierhöhung vor, die eine Verbesserung der Erlöse um rund 170 Millionen Schilling bringen soll. Gemeinsam mit der Erhöhung des Zuschusses der Hoheitsverwaltung stehen den Wiener Verkehrsbetrieben damit 1989 zusätzlich 400 Millionen Schilling zur Verfügung, die sie nach dem dreijährigen Tarifstopp dringend benötigen.

E-Werke

Die Wiener E-Werke werden 1989 2,6 Milliarden Schilling an Investitionen vornehmen, von denen 209 Millionen derzeit gesperrt sind. Die Schwerpunkte liegen bei den Kraftwerken Simmering und Donaustadt mit 1,15 Milliarden, beim Leitungsnetz mit 515 Millionen, bei den Umspann- und Unterwerken mit 412 Millionen, beim Gasturbinenkraftwerk Leopoldau mit 170 Millionen und beim Kundendienst mit 117 Millionen Schilling. Der größte einzelne Brocken ist der Neubau des 380-Megawatt-Kraftwerksblockes 3/4 im Kraftwerk Simmering mit 890 Millionen Schilling im Jahr 1989, insgesamt wird dieser Neubau fünf Milliarden Schilling kosten, rund eine Milliarde davon wird für Umweltschutzmaßnahmen aufgewendet.

Für Umweltschutzmaßnahmen sind im Investitionsplan rund 380 Millionen Schilling vorgesehen. Darin enthalten sind Maßnahmen zur weiteren Reduktion der Emissionen bei den Kraftwerken, Verkabelungen statt Freileitungen und Lärmschutzeinrichtungen in Umspannwerken.

Weitere 128 Millionen Schilling geben die E-Werke zusätzlich aus, weil sie zur Stromerzeugung in den Dampfkraftwerken das umweltfreundliche, aber teurere Erdgas anstelle von Heizöl einsetzen. Damit wird auch 1989 nahezu eine halbe Milliarde Schilling für Umweltmaßnahmen von den Wiener E-Werken erbracht. Die E-Werke nehmen für 1989 einen Stromverkauf von 7.012 Gigawattstunden an, was einen Zuwachs gegenüber 1988 von rund zwei Prozent bedeuten würde. Damit würde erstmals die Grenze von 7.000 Gigawattstunden überschritten. 51,3 Prozent des Strombedarfes sollen 1989 in den eigenen Dampfkraftwerken erzeugt werden, wofür 279.000 Tonnen schwefelarmes Heizöl und 635 Millionen Kubikmeter Erdgas benötigt werden. Die Kosten dafür werden rund 1,4 Milliarden Schilling betragen. 2,6 Prozent des Strombedarfes werden aus dem Strombezugsrecht von den Donaukraftwerken kommen, aus eigenen Wasserkraftwerken 1,3 Prozent. Der Fremdstrombezug wird mit 3.436 Gigawattstunden 44,8 Prozent des Gesamtbetrages ausmachen.

Die für 1989 geplante Fernwärmeabgabe an die Heizbetriebe Wien wird insgesamt 1.600 Gigawattstunden ausmachen. Zusätzlich zu den Kraftwärme-Kupplungen im Kraftwerk Simmering mit 1.100 Gigawattstunden kommt das erste volle Betriebsjahr der Fernwärme-Auskoppelung im Gasturbinenkraftwerk Leopoldau mit 500 Gigawattstunden, wodurch sich die Fernwärmeabgabe der E-Werke um rund 60 Prozent erhöhen wird.

Gaswerke

Die Gaswerke planen für 1989 Investitionen in der Höhe von insgesamt 363 Millionen, von denen 20 Millionen vorläufig gesperrt sind. Dieser Betrag entspricht fast genau dem Vorjahreswert. Den Hauptanteil bei den Investitionen macht das Straßenrohrnetz mit 244 Millionen Schilling aus. Für die Instandhaltung des Rohrnetzes sind 355 Millionen Schilling vorgesehen.

Der Finanzplan der Gaswerke weist ein Manko von 116 Millionen (1988: 405 Millionen) auf, das durch Fremdmittel abzudecken sein wird. Das Eigenkapital der Wiener Gaswerke hat sich auf Grund der für den Konsumenten äußerst günstigen Tarifentwicklung und die Pensionsrückstellun-

Forts. von Blatt 2253

Forts. auf Blatt 2255

gen auf nur **sieben Prozent** abgesenkt.

Für 1989 wird eine Gasabgabe an Tarifabnehmer von 710 Millionen Kubikmeter erwartet, um knapp fünf Prozent mehr als 1988, jedoch weniger als im Jahr 1987 mit seinem extrem kalten Jahresbeginn. Für das einzusetzende Erdgas werden die Gaswerke 1989 rund 1,24 Milliarden Schilling aufwenden müssen.

Verkehrsbetriebe

Die Verkehrsbetriebe weisen in ihrem Erfolgsplan einen Verlust von 537 Millionen Schilling aus, die Gesamtleistungen der Hoheitsverwaltung werden 1989 rund 3,7 Milliarden Schilling ausmachen und damit um 222 Millionen Schilling höher sein als im Planjahr 1988. Die zusätzlichen Mittel der Hoheitsverwaltung sind damit höher als die Mehreinnahmen aus der Tarifanpassung, die mit 170 Millionen Schilling veranschlagt werden.

Die Verkehrsbetriebe planen für 1989 Investitionen in der Höhe von 858 Millionen Schilling, wovon 106 Millionen gesperrt werden müssen. Der größte Teil davon geht in substanzerhaltende und verkehrsverbessernde Investitionen (720 Millionen), für die Bevorrangung des öffentlichen Verkehrs werden 56 Millionen Schilling ausgegeben. Zehn Gelenktriebwagen und elf Beiwagen sowie 15 Normalbusse und 18 Gelenkbusse sollen erneuert werden (335 Millionen Schilling), für die Erneuerung von 8,5 Kilometer Gleis, 55 Weichen und 26 Kreuzungen sollen 140 Millionen Schilling ausgegeben werden.

Die Wiener Verkehrsbetriebe haben für 1989 einen großen Maßnahmenkatalog an Betriebsverbesserungen vorgesehen, so wird es bei den U-Bahn-Linien U 2 und U 4 Intervallverdichtungen geben, desgleichen bei den Straßenbahnlinien „25“, „43“, „62“ und „J“. Die Straßenbahnlinie „67“ sowie die Autobuslinien „17A“, „59A“, „64A“, „43B“, „55B“ und „95B“ sollen verlängert werden. Eine neue Autobuslinie von Floridsdorf nach Heiligenstadt soll eingeführt werden. Bei zahlreichen Autobuslinien wird es noch Intervallverdichtungen und Betriebszeitenverlängerungen geben. Am 1. Oktober 1989 wird die Linie U 6 mit einer Länge von elf Kilometer (Heiligenstadt bzw. Friedensbrücke bis Philadelphiabrücke) in Betrieb gehen. Alleine die U 6 wird sich im Erfolgsplan 1989 der Verkehrsbetriebe mit rund 74 Millionen Schilling Mehrkosten niederschlagen. Die Verkehrsbetriebe rechnen für 1989 mit einer geringfügigen Steigerung der Fahrgastanzahlen auf 603 Millionen. Der Durchschnittserlös pro Beförderungsfall wird mit 478,5 Groschen angenommen.

Städtische Bestattung

Die Bestattung rechnet 1989 mit insgesamt 25.500 Bestattungen, was praktisch mit den heurigen Werten übereinstimmt. Der Erfolgsplan weist einen Verlust von 1,4 Millionen Schilling aus. Dieser Verlust soll durch eine Gebührenanpassung beseitigt werden.

Für Investitionen sind 11,6 Millionen Schilling vorgesehen (keine Sperrungen). Geplant sind vor allem der Einsatz von Fahrzeugen, die Erneuerung der Betriebsausstattung und die Beschaffung von Maschinen für den Sargerzeugungsbetrieb. 1989 sollen rund 44.100 Särge erzeugt werden.

Personal

Der Personalaufwand der Stadtwerke wurde für 1989 mit sieben Milliarden Schilling angesetzt. Die Stadtwerke rechnen mit einem Stand von 15.651 Aktiven. Die Anzahl der Lehrlinge wird 353 betragen.

Forts. von Blatt 2254

Wiener ÖVP lehnt Budget 1989 ab

Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Volkspartei wird den Budgetentwurf 1989, der Ende November vom Gemeinderat debattiert und beschlossen werden soll, ablehnen. Das betonten am Montag ÖVP-Stadtrat Wilhelm NEUSSER und Gemeinderat Johannes PROCHASKA in einer Pressekonferenz. Neusser sagte, das Budget sei eine Fortschreibung der alten Politik und verwies darauf, daß sich vor allem im Baubereich Kürzungen zum Nachteil der Wiener Wirtschaft auswirken würden. Bereits heute, so Neusser, bestehe zulasten der Wiener Wirtschaft ein deutliches West-Ost-Gefälle, das Budget 89 verstärke diesen Effekt. Weiters urgierte Neusser Privatisierungsmaßnahmen im Bereich der Stadt Wien und nannte die Zentralwäscherei, die städtische Bäckerei, die Friedhofsgärtnerei sowie die städtischen Steinmetzbetriebe und den Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien. Auch die Übertragung von Gemeindewohnungen ins Eigentum auf Wunsch der Mieter könnte viel Geld einbringen.

GR. Prochaska meinte, die Wasser-, Abwasser- und Müllgebühren hätten bereits den Charakter von Steuern angenommen. Allein die Einnahmen aus diesen drei Gebühren machten bereits mit 3,8 Milliarden Schilling rund 43 Prozent der gesamten Landes- und Gemeindeabgaben aus. Wichtige Bereiche des Umweltschutzes würden im Budget vernachlässigt, die geplante Weltausstellung komme im Budget überhaupt nicht vor und, so Prochaska, die finanziellen Mittel für die Dezentralisierung seien ungenügend. Im Interesse der Lehrer und Schüler fordere die ÖVP außerdem ein sofortiges Sonderfinanzierungsprogramm zur Sanierung der Wiener Pflichtschulen. (Schluß) fk/rr